

STÄDTE- UND GEMEINDEBUND SACHSEN-ANHALT



SGSA, Sternstr. 3, 39104 Magdeburg

Herr Ausschussvorsitzender
Gordon Köhler
Ausschuss für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung
Landtag von Sachsen-Anhalt
39094 Magdeburg

Städte- und Gemeindebund
Sachsen-Anhalt (SGSA)
- Landesgeschäftsstelle -
Sternstraße 3, 39104 Magdeburg

Telefon: 0391 5924-300
Telefax: 0391 5924-444

E-Mail: post@sgsa.info
Internet: www.kommunales-sachsen-anhalt.de

Sparkasse MagdeBurg
IBAN: DE56 8105 3272 0036 0029 00
BIC/SWIFT: NOLADE21MDG

Auskunft erteilt: Frau Fietkau
Durchwahl: 0391 5924-350

Per E-Mail an: doerthe.kaufmann@lt.sachsen-anhalt.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

Drs. 8/6508, 05.03.2026

50-90-00

24.04.2026

Gemeinsam statt Einsam: Runden Tisch und Strategie für sozialen Zusammenhalt initiieren

Antrag Fraktion Die Linke – Drs. 8/6508

Sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender Köhler,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, aus Sicht der Städte, Gemeinden und Verbandsgemeinden in Sachsen-Anhalt zum vorliegenden Antrag der Fraktion die Linke „Gemeinsam statt Einsam: Runden Tisch und Strategie für sozialen Zusammenhalt initiieren“ (Drs. 8/6508) Stellung nehmen zu können.

Städte, Gemeinden und Verbandsgemeinden sind zentrale Lebensorte der Menschen – hier konzentrieren sich Alltag, Wohnen, Arbeit, Bildung und Freizeit. In diesem unmittelbaren Lebensumfeld erleben die Kommunen Einsamkeit seit Jahren als wachsendes und vielschichtiges Thema in unterschiedlichen Lebensphasen. Vor diesem Hintergrund erkennen wir an, dass der Antrag die gesellschaftliche Relevanz von Einsamkeit aufgreift und auf Landesebene adressiert.

Aus kommunaler Perspektive ist Einsamkeit eine Querschnittsaufgabe, die zahlreiche Handlungsfelder berührt – von der Kinder- und Jugendhilfe über Gesundheitsförderung und Seniorenarbeit bis hin zu Stadtentwicklung, Bildung und bürgerschaftlichem Engagement. Einsamkeit wird in den Kommunen bereits heute in vielfältiger Weise mitgedacht und bearbeitet.

Die Bearbeitung sollte daher vorrangig in bestehenden kommunalen Strukturen und Netzwerken erfolgen. Ansätze, die den Aufbau zusätzlicher, eigenständiger Strukturen vorsehen, sehen

wir vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderungen in den Kommunen zurückhaltend. Entscheidend ist aus unserer Sicht, die vorhandenen Ansätze weiterzuentwickeln und zu stärken.

In den Kommunen des Landes existiert bereits eine Vielzahl von Angeboten, die Einsamkeit vorbeugen und soziale Teilhabe stärken. Dazu zählen unter anderem niedrigschwellige Bewegungs- und Gesundheitsangebote, offene Kinder- und Jugendarbeit, Maßnahmen zur Förderung sozialer und digitaler Kompetenzen, aufsuchende Arbeit, Nachbarschafts- und Mehrgenerationenangebote sowie ehrenamtliche Besuchsdienste. Diese werden in enger Kooperation mit Wohlfahrtsverbänden, Vereinen, Wohnungsunternehmen, kirchlichen Akteuren, Selbsthilfe und Bildungseinrichtungen umgesetzt. Sie zeigen, dass tragfähige Strukturen und Netzwerke bereits vorhanden sind.

Gleichzeitig stoßen diese Strukturen unter den aktuellen Rahmenbedingungen an Grenzen. Viele Angebote sind projektbezogen, zeitlich befristet und stark von Drittmitteln abhängig. Es fehlt an verlässlichen Finanzierungsstrukturen, um erfolgreiche Ansätze zu verstetigen, Fachpersonal zu sichern und Koordination langfristig zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund unterstützen wir zwar die Zielrichtung des Antrags, das Thema Einsamkeit strategisch zu verankern, Wissen zu bündeln und die Vernetzung relevanter Akteure zu stärken. Wesentlich erscheint uns jedoch bei einer Etablierung eines Rundes Tisches oder einer Landesstrategie, dass landesseitige Maßnahmen an bestehende kommunale Strukturen und Netzwerke anknüpfen und diese ergänzen. Unterstützungsangebote sollten so ausgestaltet sein, dass sie die unterschiedlichen lokalen Bedarfe berücksichtigen, flexibel einsetzbar sind und möglichst zur Verstetigung erfolgreicher Ansätze beitragen.

Aus Sicht der Kommunen ist Einsamkeit eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Wir unterstützen das Anliegen, diesem Thema verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen und bestehende Aktivitäten weiterzuentwickeln. Dabei kommt es aus unserer Sicht insbesondere darauf an, die bereits vorhandenen kommunalen Strukturen nachhaltig zu stärken und weiter zu unterstützen.

Für künftige Austausche und bei Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Bernward Küper

Landesgeschäftsführer

Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt